

Bei unseren Bemühungen,
in den Kommunen eine
Katzenschutzverordnung
durchzusetzen, werden uns häufig die
gleichen Fragen dazu gestellt.
Zusammengefasst lautet sie:

**Wieviel Aufwand haben
die Kommunen durch die
Katzenschutzverordnung?**

KATZENSCHUTZ
INITIATIVE OSTALB



POLITIK FÜR
DIE KATZ'

Um herauszufinden, welche Herausforderungen die Kommunen mit einer

KATZENSCHUTZVERORDNUNG

meistern müssen, befragen wir sie – und zwar bundesweit. Die ersten Antworten haben wir in diesem Dokument zusammengestellt.



Über die Umfrage

- Mit Stand vom 16.07.2024 haben 67 Kommunen geantwortet.
- Manche haben mit Freitext geantwortet, der nicht in der Statistik abgebildet werden konnte.

Frage 1

**Bedeutete der Erlass der zusätzlichen
Verordnung einen erheblichen Mehraufwand
für die Verwaltung?**

ja: 17

etwas: 35

unerheblich: 16



Unser Angebot: Informationen

Nutzen Sie unser Unterstützungsangebot, damit Ihr Aufwand zum Erlass einer Katzenschutzverordnung möglichst gering bleibt. Unser Angebot:



ein Einführungsvortrag vor Ort,



ein Bericht, der als Nachweis mitsamt Verweisen den rechtlichen Grundlagen des BMELs, die Notwendigkeit einer Katzenschutzverordnung belegt,



Unterlagen, die das Landesministerium als Handreichung vorbereitet hat, inklusive einer Musterverordnung,



juristische Stellungnahmen zum Thema.

Anmerkungen der Kommunen zu Frage 1

Breisach am Rhein (BaWü): “etwas”

“Jede Regelung bringt neuen Aufwand. Das Ausarbeiten der Satzung und die Information der Gremien nimmt Zeit in Anspruch. Das ist aber die Aufgabe einer Verwaltung, “business”.”

Böblingen (BaWü): “ja”

“Zeitaufwand war die Erstellung der Verordnung und die Beratung im Gemeinderat.”

Isny ((BaWü): “etwas”

“Der mit dem Erlass und der Vorbereitung der Verordnung im Zusammenhang stehende zeitliche Aufwand war im Vergleich zu anderen Satzungen geringer, aber doch vorhanden.”

Essen (NRW): “etwas”

“Wie zuvor ausgeführt, war der Weg für den Erlass der Verordnung durch die Tierschutzvereine und einen interfraktionellen Arbeitskreis geebnet. Verwaltungsaufwand entstand damals für das Ordnungsamt für die Formulierung der Verordnung und das Veterinäramt in Form einer tierschutzrechtlichen Bewertung.”

Frage 2

**Bindet die Katzenschutzverordnung
zusätzliches Personal?**

ja: 8

nein: 57



Wir bleiben engagiert!

Auch mit einer Katzenschutzverordnung setzen sich ehrenamtliche Tierschützer weiterhin für weniger Streunerleid ein. Arbeiten Sie partnerschaftlich mit ihnen zusammen, denn:



Tierschützer gehen Hinweisen auf heimatlose, kranke oder verletzten Katzen nach.



Tierschützer sichern verlorene gegangene Katzen, untersuchen sie auf Kennzeichnungen und suchen gegebenenfalls den Besitzer.



Tierschützer sind Ihre Partner in Sachen Katzenschutz.

Anmerkungen der Kommunen zu Frage 2

Breisach am Rhein (BaWü): “nein”

“Da die praktische Umsetzung (Beurteilen, Fangen, medizinisch Versorgen) durch eine Tierschutzvereinigung erfolgt, beschränkt sich die Arbeit der Verwaltung weitgehend auf die Koordination mit dem Verein, ggf. Tierheim, Kostenklärung und nachfolgend Rechnungsabwicklung. Im Einzelfall waren schriftliche Aufforderungen an Halter von freilaufenden Katzen notwendig. Die VO wird mit dem vorhandenen Personal bearbeitet.”

Eichstetten am Kaiserstuhl (BaWü): “nein”

“Nein. Entweder die Gemeinde Eichstetten kümmert sich mit vorhandenem Personal selbst darum oder beauftragt einen Tierschutzverein, sofern möglich.”

Eislingen (BaWü): “nein”

“Es wurde kein zusätzliches Personal für dieses Thema eingestellt, sodass es vom vorhandenen Personal im Rahmen der Möglichkeiten mitbearbeitet wird.”

Frage 3

**Wieviel Zeitaufwand nimmt die
Katzenschutzverordnung in der Verwaltung in
Anspruch?**

viel: 1

etwas: 35

unerheblich: 29

Nur eine gelebte Verordnung wirkt !

Aus Erfahrung wissen wir: Nur mit regelmäßigen Hinweisen auf die Regelung für Freigängerkatzen wird sie wirken. Gerne unterstützen wir Sie dabei:

 Wir von der Katzenschutz-Initiative Ostalb schlagen Ihnen geeignete Texte für die Webseite, für das Mitteilungsblatt und für Flyer vor.

 Der Tierschutz kümmert sich in Ihrem Auftrag um Hinweis bei Verstoß gegen die Katzenschutzverordnung und informiert darüber gezielt den Katzenhalter.

 Der Tierschutz bittet Sie dann um Unterstützung, wenn nur noch die Autorität der Verwaltung weiterhilft!

Anmerkungen der Kommunen zu Frage 3

Vogtsburg i.K. (BaWü): “etwas”

“Es wird bei Auffinden einer „herrenlosen“ Katze mit dem Ordnungsamt/Fundbüro Rücksprache gehalten, was mit ihr geschehen soll, bzw. wie vorgegangen werden soll. Wir stehen hier in engem Kontakt mit der Tierschutzorganisation, die uns als Stadtverwaltung bei diesem Thema unterstützt. Insofern wie oben.”

Isny (BaWü): “unerheblich”

“Die Arbeit mit der Katzenschutzverordnung nimmt innerhalb der Verwaltung dank externer Unterstützung wenig Zeitaufwand in Anspruch. Aktuell sind das ca. 1 Wochenstunde”

Eichstetten am Kaiserstuhl (BaWü): keine Auswahl, als “etwas” erfasst.

“Zwischen viel und etwas – also mittel”

Weissach (BaWü): “unerheblich”

“Keinen, bis ein Telefongespräch im Monat. Durch die Unterstützung des Tierschutzvereins mit den vielen ehrenamtlichen Helfern funktioniert die die Katzenschutzverordnung nahezu eigenständig.”

Frage 4

**Gab/gibt es gerichtliche Klagen gegen die
Verwaltung in Bezug auf die KaSchuVo?**

ja: 0

nein: 73

Bisher keine Klagen!

Die Kommunen haben diese Frage unisono mit "Nein" beantwortet. Dies stimmt auch mit den Informationen überein, die uns aus unserem bundesweiten Netzwerk zugetragen werden:

Es gibt keine Klagen gegen die Katzenschutzverordnung.

Anmerkungen der Kommunen zu Frage 4

Eislingen (BaWü): “nein”

“Bisher nicht, wobei wir bisher auch noch keine nennenswerte Auseinandersetzung mit einem Katzenhalter hatten.”

Weil der Stadt (BaWü): “nein”

“Es wurden allerdings auch noch keine Verfügungen erlassen, gegen die Rechtsbehelfe möglich wären.”

Frage 5

Wie viele Bürger beschwerten sich über den Erlass der Katzenschutzverordnung?

keine: 48

einige: 21

viele: 0



Welche Regelung gefällt allen?

Wie bei jeder Verordnung wird es Bürger geben, die dagegen sind, sich dann aber daran halten. Es wird auch einige wenige Bürger geben, die eine ausdrückliche Aufforderung benötigen, um letztendlich der Verordnung nachzukommen.

Es stehen jedoch der Tierschutz und dafür die Notwendigkeit der rechtssicheren Kastration möglichst aller Katzen, die sich unkontrolliert im Freien bewegen, im Vordergrund. Nur diese Maßnahmen gemeinsam reduzieren auf Dauer den Bestand der heimatlosen Katzen.

Anmerkungen der Kommunen zu Frage 5

Hattenhofen (BaWü): “keine”

“„Offiziell“ kam nichts bei uns an. Wir wissen aber vom Katzenschutzverein, dass vor allem Landwirte die VO lächerlich bzw. als nicht bindend empfinden.”

Isny (BaWü): “einige”

“Ich meine wir erhielten zwei Infos, dass einzelne Leute damit nicht einverstanden seien. Von diesen hat man seither nichts mehr gehört.”

Stadtallendorf (HE): “einige”

“Ich meine wir erhielten zwei Infos, dass einzelne Leute damit nicht einverstanden seien. Von diesen hat man seither nichts mehr gehört.”

Sontra (HE): “keine”

“Es hat sich niemand beschwert, im Gegenteil, viele waren froh über die Verordnung, damit das Leid der Katzen etwas eingedämmt wird. Diese Resonanz kam aufgrund eines Presseartikels zustande.”

Frage 6

**Wie viele Bürger meldeten
seit dem Erlass der KaSchVo
Halter von unkastrierten Freigänger-Katzen?**

keine: 31

einige: 36

viele: 2



Es wird umgedacht!

Während es vor einigen Jahren "normal" war, wenn Katzenwelpen erschlagen oder ersäuft wurden, ist dies heute gesellschaftlich nicht mehr akzeptiert.

Generell ändert sich die Einstellung der Gesellschaft gegenüber Tieren. Mit der Einführung einer KaSchuVo tragen die Kommunen aktiv dazu bei, das Staatsziel Tierwohl zu erreichen.

Anmerkungen der Kommunen zu Frage 6

Breisach am Rhein (BaWü): “keine”

“Bei der Verwaltung selbst niemand, bei Vereinsmitgliedern auch nur vereinzelt.”

Zell unter Aichelberg (BaWü): “einige”

“unter 10, sehr überschaubar”

Leimen (BaWü): “keine”

“Katzenhalter von Freigängerkatzen informieren uns, dass ihre Katzen kastriert und gekennzeichnet wären.”

Hattenhofen (BaWü): “einige”

“Gesamtzahl nicht bekannt, das geht direkt an den Verein. Ich weiß von zwei oder drei Fällen, weil da der Verein wegen Problemen auf uns zukam.”

Kirchhain (HE): “einige”

“Es gab subjektive Hinweise, die sich aber nicht konkretisiert haben, mangels Auffinden und Zuordnung der Katzen zum Eigentümer.”

Frage 7

Hilft die Katzenschutzverordnung der Gemeinde/Stadt, das Problem der Streunerkatzen besser zu kontrollieren?

ja: 25

etwas: 25

gar nicht: 7



Rechtssicherheit und Ordnung

Die Katzenschutzverordnung schafft Klarheit: Ist eine Katze gekennzeichnet und registriert, ist die Halterperson in der Regel schnell ermittelt.

Die Katzenschutzverordnung stärkt daher dem ehrenamtlichen Tierschutz und auch der Verwaltung den Rücken, da nun Katzen, denen keine Besitzerperson zuzuordnen ist, rechtssicher kastriert werden können.

Anmerkungen der Kommunen zu Frage 7

Essen (NRW): keine Auswahl

“Eine Evaluierung der Katzenschutzverordnung war bei Einführung nicht vorgesehen und erfolgt auch nicht an Hand objektiver Zahlen zur Anzahl kastrierter Katzen. Dies liegt vor allem daran, dass diese Zahlen nicht systematisch erfasst werden. Die Zahl der Katzenkastrationen je Kalenderjahr wäre auch nur bedingt aussagekräftig, da in den Tierarztpraxen keine Differenzierung zwischen reinen Wohnungs- und Freigängerkatzen erfolgt. Im Übrigen werden Bezugsgrößen wie die Zahl der nach Essen „zugezogenen“ Katzen, die Zahl der in Essen geborenen Katzen (freilebend und in privater Haltung) auch nicht erfasst. Auch eine Ermittlung der Zahl an freilebenden Katzen kann nur aus Informationen der in Futterstellen unterhaltenden Tierschutzvereine extrapoliert werden.”

March (BaWü): “ja”

“Da kastriert/sterilisiert werden kann, ohne dass man in die Rechte von irgendwelchen Bürgern eingreift.”

Leimen (BaWü): “ja”

“Die rechtliche Klarheit beseitigt auf Seiten aller Beteiligten etwaige Unsicherheiten in der praktischen Umsetzung.”

Frage 8

Haben Bürger aufgrund der Einführung der Katzenschutzverordnung die Einführung einer Katzensteuer gefordert?

keine: 31

einige: 6

viele: 1

Nur Kommunen in BaWü haben diese Frage erhalten.



Katzensteuer - Oje!

Mit einer Katzensteuer würde ein Bürokratiemonster geschaffen, eine Kontrolle wäre faktisch nicht möglich, Es bräuchte Personal, das die Tiere erfasst, Mitarbeiter, die Steuerbescheide erarbeiten und die das Geld eintreiben.

Eine Katzensteuer gab es wohl schon mal: 1916 in Blasewitz, Dresden – eingeführt als Maßnahme im Kampf gegen unerwünschte Mitesser in Notzeiten des Krieges. Um die Katzenpopulation zu kontrollieren, ist die Katzenschutzverordnung besser geeignet.

Anmerkungen der Kommunen zu Frage 8

Mönsheim (BaWü): “einige”

“Als Forderung würde ich die Vorschläge nicht einstufen, die Vorschläge und die Debatte gab/gibt es.”

Deckenpfronn (BaWü): “einige”

“ja, aber wenige.”

Eislingen (BaWü): “einige”

“Es ist tatsächlich zeitnah eine Anfrage wegen einer Katzensteuer eingegangen, die jedoch unter Verweis auf die fehlende Praktikabilität negativ beantwortet wurde.”

Möckmühl (BaWü): “viele”

“Extrem hohe Kosten für die Stadt seit Beginn der Katzenschutzverordnung.”

KIO* hat hierzu nachgefragt: “Handelt es sich hierbei um Kosten für Kastrationen freilebender Katzen (Streuerkatzen)?” *Katzenschutz-Initiative Ostalb

Möckmühl: “Wir bekommen jeden Monat eine Tierarztrechnung von der Tierrettung Odenwald e. V., hierbei handelt es sich um Kosten fürs Chippen und Kastrieren von Streuerkatzen, auch aus den umliegenden Kommunen, die zur Stadt Möckmühl gehören.”

Wir stellen uns vor

Das Anliegen

Die Katzenschutz-Initiative Ostalb ist eine tierschutzpolitische Organisation und setzt sich ein für die Einführung der Katzenschutzverordnung nach § 13 b Tierschutzgesetz in Städten und Gemeinden des Ostalbkreises.

Schirmherrin

Frau Dr. Julia Stubenbord, Landestierschutzbeauftragte
des Landes Baden-Württemberg

Unterstützer

Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt
Naturschutzbund – BUND – Landesjagdverband BaWü

Mitglieder

Tierschutzverein Ostalb e. V. | Samtpfoten Katzenhilfe Ries e. V.
Stille Katzenhilfe Ellwangen | Tierhilfe Glückspfoten
Kleine Streuner Tierschutzverein Dinkelsbühl e. V.
Hände helfen Pfoten e. V. | Hilfe für Pferde und Nutztiere in Not e. V.
Freundeskreis Katze und Mensch e. V.
Tierstation Plüderhausen

Partner

Politik für die Katz' – Initiative Katzenschutzverordnung Stadt
Tierschutz-Initiative Kreis Recklinghausen – Bündnis Katzenschutz
Bayern – Initiative Mannheim pro Katzenschutzverordnung –
MINKA : Mission Katze

KATZENSCHUTZ
INITIATIVE OSTALB



POLITIK FÜR
DIE KATZ'

Wer wir sind

Ihr Kontakt

Corinna Schwarzer
juristische Fachangestellte,
Dozentin für Lebenspraktische Erziehung, Wirtschaft und Handel

Franziska Hedlund
Tierpflegerin
Übersetzerin für Englisch, Schwedisch, Deutsch in Leichtes Deutsch

Mitinitiatorinnen

Kathrin Ulbricht, Verwaltungsangestellte

Alexandra Maile, Mediaberaterin

Leonie Kopp-Tuna, Lehrerin

Anja Kettner, Visual Merchandiser

Petra Bader, Unternehmerin

Kontaktdaten

Katzenschutz-Initiative Ostalb
c/o Corinna Schwarzer, Filderweg 32, 73460 Hüttlingen
Telefon: +49 1577 6440857
Email: katzenschutz-initiative-ostalb@web.de

KATZENSCHUTZ
INITIATIVE OSTALB



**POLITIK FÜR
DIE KATZ'**